

Fünfte Karawanken Classic

„Auf neuen Pfaden vom Wörthersee zu den schönsten Schlössern und Burgen Kärntens“ – so wurde der dritte Lauf zur Österreichischen Staatsmeisterschaft (10. bis 12. Mai) betitelt, der auch zu den Classic-Masters und zum KCC-Kärntner Classic Cup 2012 zählt.

Das „Schlosshotel am Wörthersee“ in Velden war die Anlaufstelle für die Teilnehmer, wo die Administration und in der Parkgarage die technische Abnahme erfolgte. Das neu renovierte „Schlosshotel“ verlieh der Veranstaltung einen würdigen Rahmen. Eine traditionelle Veranstaltung in einem Schloss mit Geschichte und Vergangenheit.

Der freiwillige Prolog, welcher am ersten Tag am nördlichen Wörtherseeufer gefahren wurde, zählte nicht zur Wertung, die Teilnehmer hatten jedoch die Möglichkeit, ihre Wegstreckenzähler zu justieren. Am Ende war noch zum Einstimmen einen Slalom mit vorgegebener Zeit zu fahren. Im Anschluss wurden die Teilnehmer im Schloss Loretto in Klagenfurt offiziell begrüßt.

Nach der Ausgabe der Roadbooks und der Montage der CPS-Sender an den Autos stand eine verpflichtende Fahrerbesprechung am Programm, gab es doch Neuerungen bei den Prüfungen, die einer detaillierten Erklärung bedurften. Der Start erfolgte am Parkplatz bei den Tennisplätzen in Velden. Bereits jetzt erkannte man, dass viele junge Fahrer mit ihren „GTIs“ unterwegs waren und Interesse an den alten Juwelen zeigten. So darf man annehmen, dass in einigen Jahren auch diese jungen Heißsporne sich hinter das Lenkrad eines Oldtimers klemmen. Das jährliche Treffen dieser Golf-Fahrer stand ja unmittelbar bevor.

Die vorgegebene Strecke führte durch namhafte Orte und Städte, wo die diversen SP- und Timing-Prüfungen stattfanden. Am ersten Tag wurden sieben Schnittprüfungen und drei Timing Prüfungen im nördlichen Kärnten absolviert. Auf einem Holzlagerplatz wurde ein Rundkurs ausgesteckt, bei dem es galt, die erste Runde in einer vorgegebenen Zeit zu fahren. Die zweite Runde sollte in einer möglichst gleichen Zeit gefahren werden. Dieser Messpunkt musste



„Auf neuen Pfaden vom Wörthersee zu den schönsten Schlössern und Burgen Kärntens“ – so lautete das Motto der Karawanken Classic. Foto: Joe Mecl.

jedoch mit 30 km/h in einer 20 Meterzone durchfahren werden. Ansonsten hagelte es Strafpunkte.

Anfangs waren die Teilnehmer nicht sehr begeistert, jedoch nach Absolvierung der Prüfungen nur noch positive Stimmen. In Ferlach war für die Teilnehmer sowie die Zuseher und Besucher der Veranstaltung das „Historama“ geöffnet, das bei freiem Eintritt besucht werden konnte. „Eisenbahn- und Oldtimer-Romantik in Kärnten“ ist gut präsentiert und wurde auch gerne besucht.

Am Ende des ersten Wertungstages war das Ziel bei der Burg Hochosterwitz, wo zu einen Ritterbuffet geladen war. Knappen und Ritter

nahmen die ankommenden Teams in Empfang, welche den Weg in den Burghof zur Burgschenke erstiegen. Der Burgherr, Karl Khevenhüller, begrüßte die Gäste und erzählte vom Vorhaben und den Neuerungen für die Besucher der Burg Hochosterwitz. Karl Khevenhüller nahm mit einem Mercedes Simplex, Bj. 1904, an der Karawanken Classic teil. Der Mercedes Simplex gilt als erstes modernes Automobil. Mit diesem Originalwagen, den seine Urgroßmutter, Gräfin Melanie Khevenhüller, anno 1905 auf der Weltausstellung in Paris erwarb, gewann sie einst das Rennen auf dem Pasterzengletscher und ein Jahr darauf die allererste Alpenfahrt.

Nebst diesen Mercedes nahmen noch weitere neun Vorkriegsautos teil. Für den nächsten Tag standen mehr als dreihundert Kilometer Wertungsstrecke im Roadbook, die nicht zu unterschätzen waren. Von Velden nach Feldkirchen, Weitensfeld, Friesach auf das Klippitztörl, Wolfsberg, St. Andrä, St. Paul, Bleiburg nach Ferlach, wo im Zentrum ein Stadt Grand Prix gefahren wurde. Diesen Rundkurs mit einer Länge von 1,49 km und vier vorgegebene Zeiten nahmen die ersten sechzehn Bestplatzierten des Vortages als erste unter die Räder. War bis dahin ein Dreikampf an der Spitze, so wurde hier eine Fast-Entscheidung erzielt. Nur noch zwei weitere Prüfungen standen an, und da konnte man sicher sein, dass keine größeren Fehler diesen Teams unterlaufen werden.

Auf den bisher gefahrenen Kilometern, die auf wenig befahrenen Straßen erfolgte, mussten die Fahrer schon ordentlich Gas geben, um die geforderten Zeiten einzuhalten. Von Ferlach nach Köttmannsdorf, Ludmannsdorf, Freistritz i. R. nach Rosenbach zur letzten SP, die nach St. Jakob i. R. führt. In St. Jakob, der allerletzten Prüfung (eine Timing-Prüfung), wurde um die endgültige Entscheidung gefahren.

Nun sollte einer Rückfahrt nach Velden mit zwei Passierkontrollen nichts mehr im Wege sein. Jedoch bei PK 13 nahe Reifnitz a. Wörthersee wurde von der Polizei die Weiterfahrt nach Maria Wörth gestoppt. Zu viele Besucher des GTi Treffens haben den Ort Maria Wörth unpassierbar gemacht. Die Zufahrten nach Maria Wörth wurden von der Polizei gesperrt, so dass eine neue Fahrtstrecke nach Velden gewählt werden musste. Dieser Streckenteil wurde daraufhin für die Teilnehmer neutralisiert.

Am Ziel vor dem „Schlosshotel am Wörthersee“ hatten sich bereits viele Zuseher und Touristen



Die Veranstaltung war der dritte Lauf zur Österreichischen Staatsmeisterschaft
Foto: Joe Mecl

eingefunden, um die ankommenden Autos in Empfang zu nehmen. Die ankommenden Teilnehmer wurden mit Sekt empfangen und für ein Foto vor die Kamera gebeten.

Die sechzehn Tagesbesten hatten noch ein Rundkurs mit einem Renault „Twizy“ Elektroauto zu fahren, welche vom Autohaus Aichsleder aus Klagenfurt zu Verfügung gestellt wurden. Die Siegerehrung mit Gala-Dinner fand in einem würdigen Ambiente des „Schlosshotels“ statt.

Nach den Ergebnissen in den einzelnen Klassen wird die Meisterschaft 2012 mit Sicherheit einen spannenden Verlauf nehmen. Nebst einer Damenklasse, Rooky-, Journalisten- und Championclass gab es noch die Teamwertung, in der zehn Teams um die Plätze fuhren.

In der Klasse für Youngtimer erfuhr Rudi Roubinek alias „Seyffenstein“ den zweiten Platz. Den dafür erhaltenen Pokal hat er im Wellness-Hotel „Flair“ am Wörthersee in einer Vitrine deponiert. Bei seinen Ehrgeiz wird er mit Wahrscheinlichkeit bei der nächsten, der sechsten Karawanken-Classic 2013 wieder am Start sein.

Die Oldtimerfreunde Niederösterreich waren mit vier Teams am Start. Die Platzierungen können sich sehen lassen. Joschi Weithaler/Michaela Klossova erreichten den zweiten Platz in der Gesamtwertung und den Klassensieg. Gerhard Schütz/Jürgen Konorsa siegte in der Championclass. In der Rooky-Wertung war das Ehepaar Bailer auf Volvo Amazon erfolgreich und das Team Leopold und Renate Umshaus belegten den zehnten Gesamtrang.

„Joe“ Mecl



Karawanken-Classic: TeilnehmerInnen beim Studium der Fahrunterlagen. Foto: Joe Mecl

gehören Sand- und Schotterstraßen einfach zu Oldtimerveranstaltungen dazu, es ist eben ein historisch passender Straßenbelag. Die „alten Haudegen“ der heimischen Szene sehen das auch so. Einige andere waren um ihre Fahrzeuge diesmal äußerst besorgt. Wenn es aber um den Einbau moderner Technik geht, hält sich beim gleichen Personenkreis die Sorge um den Erhalt der historischen Substanz allerdings oft in engen Grenzen...

Vom Ergebnis gab es keine besonderen Überraschungen, die Top-Teams des Vorjahres lagen auch hier im Spitzenfeld.

Karawanken Classic

Nach einer schöpferischen Pause im Vorjahr diesmal wieder unter der bewährten Leitung des C.A.R.-Teams Ferlach. Auch eine sehr fahrintensive



Sand- und Schotterstraßen gehören einfach zu Oldtimerveranstaltungen dazu! Foto: Joe Mecl

Veranstaltung mit vielen Sonderprüfungen und teilweise selektiver Streckenführung auf klassischen Rallyepfaden. Ein großes Starterfeld mit viel lokaler Beteiligung sorgte im Rahmen der Staatsmeisterschaft für erfreuliche Abwechslung.

¾ Classic Amstetten

Diese „junge“ Veranstaltung war heuer zum ersten Mal bei der Staatsmeisterschaft dabei, und man kann sagen, dass dieser Einstieg durchaus gelungen ist. Der Hintergrund der Veranstaltung ist ja ein wohltätiger Zweck, und das gesamte Team ist äußerst motiviert an die Sache herangegangen.



Die ¾ Classic Amstetten feierte einen gelungenen Einstieg mit positiven Teilnehmerreaktionen.

Foto: Joe Mecl

Auch die Teilnehmerreaktionen waren durchwegs positiv, einige wünschten sich ein paar Sonderprüfungen mehr, aber es hat einfach alles gepasst.

Und wie geht's weiter?

Nach diesen Veranstaltungen zeigt sich schon ein gewisser Trend, wie es weitergehen soll – nicht nur, was die Favoriten betrifft, sondern auch ganz allgemein. Erstmals sind heuer bei allen Staatsmeisterschaftsläufen „ÖMVV-Stewards“ dabei, die auf die Einhaltung des Reglements achten sollen, und auch im Bedarfsfall als Vermittler bei